

anonym

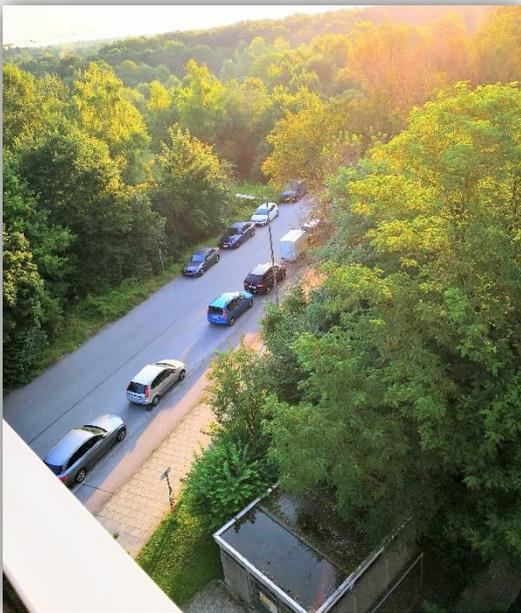
[...]

Einspruch gegen den o.g. Bebauungsplan!

1 Direkt vor meine Wohnung soll ich nach dem o.g. Plan einen Wohnturm gebaut bekommen.

Es ist nicht zutreffend, wie es von der Antragstellerin dargestellt wird, dass wir Mieter an der Straße nur eine Nordaussicht haben, sondern meine Aussicht von Wohnzimmer, Balkon und Schlafzimmer geht nach Osten und ich sehe sehr viel Grün und habe Sonnen/Mondaufgänge und Morgensonne bis Mittag.

Siehe Fotos von meinem Balkon Forst-Kasten-Allee 123/ 6. OG mit Blick nach Osten!



Hier genau wo das Mülltonnenhäuschen steht, soll nach dem Plan ein Wohnturm stehen und dafür die Bäume auch alle abgeholzt werden. Rechts sieht man meinen Blick mit aufgehender Sonne von meinem Balkon aus.

Das gegenüber stehende niedrigere Haus soll auch aufgestockt werden, so dass wir weder Sonne noch Grün haben werden. Seit 16 Jahren wohne ich hier mit grün und Sonne bis Mittag.



Abgesehen davon, dass wir nach Umsetzung dieses Plans so gut wie keine Sonne mehr bekommen (die

anderen umliegenden Häuser werden auch aufgestockt) wird der Gebäudeabstand viel zu gering und nicht zumutbar.

Auch die anderen geplanten Wohntürme sind in ihrer Massivität nicht akzeptabel.

Der z. Teil auch künstlich hoch gehaltenen Wohnungsnot könnte man auf anderen Wegen entgegenwirken. Z. B., indem man in der Innenstadt leerstehende Bürohäuser in Wohnungen umwandelt. Auch den Leerstand von Wohnungen könnte man vermeiden. Selbst die Nachbarwohnung in diesem Wohnhaus wird seit mindestens 13 Jahren nicht benutzt/ belebt. Seit über einem halben Jahr stehen hier im Haus 2 weitere Wohnungen leer.

Zudem besorgt mich die Dichte der Bebauung sehr, besonders auch im Hinblick auf die zunehmenden Katastrophen mit den Gefahren von Feuer, Hitze und Dauer/Starkregen. Täglich müssen wir uns Fernsehbilder aus Deutschland von überfluteten Gebieten ansehen, die verheerende Folgen von derartigen Verdichtungen sind. Schon jetzt hatte ich in diesem alten Haus (70er-Jahre-Bau) im 6. Stock (2 Stockwerke sind noch über mir) nach Starkregen einen Wasserschaden im Bad. Das Wasser lief aus der Wand und stand auf dem Boden, bis zur Türschwelle.

(Vw. Wasserschaden vom 6.5.2015 durch einlaufendes Wasser durch die Wand aus den Versorgungsrohren ins Badezimmer meiner Mietwohnung. Wohnung Forst Kasten-Allee 123, 6. Obergeschoß Nr. 01, 81475 München)

Auch in den Kellern und Tiefgaragen läuft nach Starkregen oder anhaltenden Regentagen das Wasser schon seit Jahren aus allen möglichen Rohren. Es besteht m. E. die große Gefahr, dass die undichten Wände durch Erschütterungen bei den Bauarbeiten stärkere Risse bekommen.

Wohin soll das Wasser versickern und abfließen können, wenn hier noch die wenigen, letzten unversiegelten Flächen versiegelt werden? Auch jetzt schon sind die Grünflächen zwischen den alten Gebäuden fast alle versiegelt, denn unter ihnen befinden sich Tiefgaragen.

Das ganze Gelände müsste vor Baubeginn von unabhängigen, öffentlich bestellten Experten untersucht werden. Gewährt der bestehende Untergrund ein sicheres Bauen solch riesiger Wohntürme? Warum wird nicht zuerst saniert, bevor neu aufgebaut wird?

Nach der jetzigen Planung wird es so kommen, dass nach Fertigstellung der Neubauten, die ja mindestens 6-8 Jahre andauern sollen, sämtliche Altbauten saniert werden müssen und damit werden die Mieter hier auf viele weitere Jahre hin keine Ruhe vor Baulärm mehr bekommen. Die Hochhäuser, die in ihrer Massivität die bestehenden Gebäude um bis zu 150% überragen, sind in der Stadtrandlage nicht gebietstypisch und zerstören sie gewachsenen Sozialstrukturen.

2 Die Abholzung der vielen ca. 200 alten Bäume ist unverantwortlich gegen die hier lebenden Menschen und die Natur!

Auch durch Neuanpflanzungen kann der Schaden nicht ausgeglichen werden. Die Klimakrise wird ebenso wie der Natur- und Artenschutz völlig ignoriert. Dadurch wird sich unsere Gesundheit verschlechtern, es wird mehr Hitzetage geben und auch mit Hitzetoten muss man rechnen.

Die Schräg-Parkplätze mit ca. 1320qm (220m x 6m) versiegeln städtisches nördl. Landschaftsschutzgebiet erfordern Baumfällungen und befinden sich nicht im BVK-Besitz.

Dies ist keines Falls hinnehmbar!

3 Die Infrastruktur für den Nahverkehr, sowie auch für den öffentlichen Verkehr ist in unserem Stadtviertel jetzt schon an der Grenze und nach diesem Plan völlig unzureichend.

Die letzte Verkehrszählung ist längst überholt, weil sich bereits 2 weitere Neubaugebiete in Fürstenried – Ost und in Neuried im Bau befinden. Der Gehweg in der Forst-Kasten-Allee soll überbaut werden, und auf den Radweg verschoben werden. Der Radweg soll aufgelöst werden, sodass die Radler auf der sowieso schon engen Straße oder dem Gehweg (Kinder) fahren müssen. Das wird sehr gefährlich für Kinder, alte und behinderte Menschen und der Busverkehr wird auch behindert. Hier ist es ja jetzt schon sehr eng. Auch die Lärmbelästigung wird massiv zunehmen. Das Wohngebiet soll in ein allgemeines Wohngebiet umgewandelt werden. Dies ist jedoch mit hohen Wohnqualitätseinbußen verbunden, die letztendlich nicht den Bürgern des Viertels dienen, sondern einzig und allein der Bauherrin zur Gewinnmaximierung

Der Entwurf missachtet völlig die Interessen von ca. 3000 Bewohnern, eine Befragung nach deren Akzeptanz fand nicht statt, sondern es wurde nur "informiert" - das ist keine Beteiligung der Bürger! Falls eine Nachverdichtung unumgänglich ist, ist sie bitte nur in „abgespeckter Form“ in Einklang mit den Bürger- und Sicherheitsinteressen, sowie im Einklang mit den ökologischen Erfordernissen nach aktuellem Wissenstand zu gewähren.

Mit freundlichen Grüßen.